Nilas

Es war ein toller Tag, um zu Hause zu bleiben – bewölkt und es regnete in Strömen. An diesem Tag übernachtete Nilas, mein bester Freund, bei mir, weil meine Eltern weggefahren waren. Unsere Planung war, einen Horrorfilm zu schauen und einfach den Abend zu genießen. Doch wir waren beide viel zu müde, um uns auf den Film zu konzentrieren. Wir beschlossen, einfach ins Bett zu gehen und die ganze Sache auf morgen zu verschieben.

Mit den Gedanken an den Film schliefen wir ein, der Regen prasselte gegen die Fenster. Die Zeit verstrich schnell, und ich wusste nicht, wie lange ich schon geschlafen hatte, als ich mitten in der Nacht plötzlich aufwachte. Mein Kopf hämmerte, als ob jemand mit einem Hammer gegen meine Kopf schlug. Die Schmerzen waren so intensiv, dass ich mich nicht bewegen konnte.

Ich versuchte, mich umzudrehen, doch da war diese unheimliche Lust, etwas zu tun. Etwas Dunkles. Es war wie einen inneren Zwang, der immer stärker wurde.

Ein plötzlicher, schrecklicher Gedanke durchzuckte mich: Ich musste raus. Ich musste jemanden finden.

„Was passiert mit mir? Woran denke ich überhaupt?“ habe ich mich ängstlich gefragt.

Plötzlich habe ich Nilas, der neben mir schlief, gehört: „Mach es, Thomas. Jetzt ist deine Chance. Deine Eltern sind nicht zu Hause.“

Die Gedanken rasten durch meinen Kopf, unschlüssig, aber fest entschlossen. Ich konnte nicht mehr anhalten. Dann erinnerte ich mich an das Haus des Nachbarn – der alte Mann, der immer allein war. Mein Blick wurde schärfer. Ja, er war derjenige.

Der Weg zum Nachbarhaus kam mir unendlich vor. Mein Herz schlug wild, und meine Hände zitterten.

Ich stand vor der Tür des Nachbarn. Es gab kein Zurück mehr.

Nilas hinter mir sagt: „Es ist zu spät. Du musst jetzt.“*

Die Tür begann zu knarren, also schlich ich hinein. Ich gehe ins Schlafzimmer und da liegt mein Nachbar, Joseph. Er liegt da in seinem Nachthemd und schnarcht wie ein Wolf.

Ich bleibe still. Mein Herzschlag ist immer und immer schneller. Ich war in Trans. Nilas stach ihm ohne zu zögern in den Hals und fuhr fort. das Blut begann zu spritzen. Es war überall. An den Wänden. Auf dem Bett. Auf dem beigen Teppich, der neben seiner

Nachttischlampe lag. Auf meinen Kleidern. Ich kann mich nicht bewegen. Ich bin erschöpft. Ich kann nicht atmen und spüre, wie mir die Augen zufallen. Ich falle hin und lande auf dem Boden.

Sir? Sir?! höre ich gedämpft aus der Ferne. Ich öffne langsam meine Augen und sehe überall blaue und rote Lichter. "Huh?Was ist passiert?," fragte ich verwirrt die Polizei. Ich schaue auf meine Hände. Blut. Ich schaue auf meine Kleidung. Blut. "Sir Thomas Young, Sie werden wegen Mordes an Joseph Friedrich verhaftet. Sie haben das Recht zu schweigen. Alles, was Sie sagen, kann und wird vor Gericht gegen Sie verwendet werden!,"sagt die Polizei. "Ich war es nicht! Ich war es nicht! schreie ich aber vergebens.

"Guten Tag, ich bin der Psychiater von Thomas Young. Nilas existiert nicht, er ist nur eine imaginäre Person in seinem Kopf. Thomas leidet jetzt für 2 Jahren an Schizophrenie. Nilas bedeutet im Lateinischen nichts oder Null. Er ist nicht psychisch stabil um in Gefängnis geworfen zu werden", sagte meine Psychiater zum Richter.